Anfrage

über die Chrutacherbrücke auf der Kantonsstrasse K 36 zwischen Schüpflheim und Flühli

eröffnet am 26. Januar 2015

Die Leidensgeschichte der Chrutacherbrücke zwischen Schüpflheim und Flühli ist um ein Kapitel reicher. Kurz vor Weihnachten wurden wie aus heiterem Himmel und offenbar aus Sicherheitsgründen tonnenschwere Betonelemente auf die Brücke gestellt und damit die Fahrbahnbreite von 5,2 Metern auf 4 Meter reduziert. Damit wurde just auf die Wintersaison hin eine zusätzliche Verengung geschaffen, welche nur im Einbahnverkehr passiert werden kann. Begründung dieser Massnahme: Die nachträglich (vor zirka 40 Jahren) angefügte Verbreiterung hat sehr gelitten und darf nicht mehr befahren werden.

Dabei wäre dies alles zu vermeiden gewesen. In den Jahren 2007 und 2008 wurde von den zuständigen Verantwortlichen der Dienststelle Verkehr und Infrastruktur mehrmals darauf aufmerksam gemacht, dass die Chrutacherbrücke nicht mehr zu reparieren sei. Alle möglichen Massnahmen seien getroffen worden. In den Jahren 2009 und 2010 wurde nach einem Variantenstudium einer Arbeitsgruppe, bei welchem auch die Gemeinde beteiligt war, auf Antrag der kantonalen Beamten die gerade Linienführung als beste Variante auserkoren, auch weil sie die Verkehrssicherheit deutlich erhöhe. Die entsprechenden Planungen wurden gemacht, und im Herbst 2010 lag eine fixfertige Projektmappe dieser Variante mit Kosten von 3,1 Millionen Franken zur Auflage bereit. Am 24. November 2010 hat die Departementsleitung entschieden, diese Variante nicht zu bauen und ein neues Projekt der bestehenden Linienführung entlang ausarbeiten zu lassen. Der Gemeinderat Flühli wehrte sich zu Recht gegen diese Kehrtwende. Inzwischen soll eine begradigte Variante am bestehenden Ort ausgearbeitet worden sein, deren Kosten aber noch nicht feststehen. Die Chrutacherbrücke soll nun im Jahr 2016 gebaut werden, wie genau auch immer. Im neuen, genehmigten Bauprogramm 2015–2018 ist die Brücke mit Gesamtkosten von 3,5 Millionen Franken in Topf A.

In der ganzen, leidigen Geschichte drängen sich folgende Fragen auf:

1. Die bestehende Chrutacherbrücke wurde mehrere Male auf Herz und Nieren geprüft. Warum stellte man erst im Dezember 2014 fest, dass die talseitige Verbreiterung schwächelt und nicht mehr befahren werden darf?
2. Sind die tonnenschweren Betonelemente für die Brücke nicht eine zusätzliche Belastung?
3. Ist sich die Regierung bewusst, dass die Schäden an der Brücke massgeblich auch von den von ihr bewilligten Abtransporten von Blocksteinen aus dem Baugebiet Lau, Sörenberg, welche als Zahlung an den Unternehmer gegeben wurden, entstanden sind?
4. Warum wurde das 2010 erarbeitete Projekt für den Neubau der Brücke nicht weiterverfolgt und einfach über Bord geworfen?
5. Seitens der Dienststelle Verkehr und Infrastruktur wird immer wieder erklärt, man finde zu wenig Ingenieure, um die Projekte auszuarbeiten. Wie kann man es sich leisten, ein bis ins Detail ausgearbeitetes Projekt zu vernichten, ganz abgesehen von den entstandenen Kosten, welche man auch gleichzeitig die Waldemme runter spülte?
6. Das praktisch baureife Projekt wurde abgebrochen, als der neue Kantonsingenieur sein Amt antrat. Hat sich damals die grundsätzliche Philosophie geändert?
7. Kann aufgrund des heutigen Kenntnisstandes nicht wieder auf dieses Projekt zurückgegriffen werden?
8. Sind die Planungen und Ausschreibungen für die neue Chrutacherbrücke so weit fortgeschritten, dass sie sicher 2016 gebaut werden kann?
9. Die Gemeinde Flühli ist mit dem Ferienort Sörenberg der zweitgrösste Tourismusplayer im Kanton Luzern. Warum trägt die Regierung diesem Umstand nicht Rechnung und zögert die Verbesserung der Erschliessung immer wieder hinaus, statt sie zu beschleunigen?

Bucher Guido